

- Thalpochares purpurina* Hb., ♂, 10. 9. Wo.
- Erastria pusilla* View. gen. aest. *incommoda* Krul. ♂, 26. 7. Sch.
- Acontia lucida* Hufn., ♂♀, 26. 7. bis 30. 7. Sch. In Anzahl, darunter die a. b. *albicollis* F., bei der der Thorax, das Wurzelfeld der Vorderflügel und die Hinterflügel bis auf den breiten dunklen Saum rein weiß sind, sowie die dunkle a. b. *lugens* Al. mit bleigrau verdüstertem Wurzelfeld der Vorderflügel; bei den Hinterflügeln sind das schwarzbraune Wurzelfeld und die Saumbinde stark verbreitert und stellenweise stegartig miteinander verbunden, so daß die Mittelbinde in meist vier weiße Flecke aufgelöst ist.
- Acontia luctuosa* Esp., ♂♀, 26. 7. bis 30. 7. Sch., 20. 9. Tst. Unter vielen normalen Faltern auch ein ♂ der a. b. *latefascia* Schaw. (Die weiße Mittelbinde der Hinterflügel ist wurzelwärts zu stark verbreitert.)
- Plusia chrysitis* L. ab. *juncta* Tutt., ♂♀, 30. 7. Sch.
- Plusia gutta* Gn., ♂♀, 20. 7. R., 28. 7. bis 30. 7. Sch.
- Plusia gamma* L., ♂, 30. 7. Sch., 10. 9. Wo.
- Thalera fimbrialis* Sc., ♂, 20. 9. Tst.
- Scopula halimodendrata* Ersch., 2 ♂, 25. 7. Sch., 10. 9. Wo., wurde bisher für eine Form der *rubiginata* Huf. angesehen, nach Sternec ist sie jedoch auf Grund des Genitalapparat-Befundes eine eigene Art.
- Scopula decorata* Schiff., ♂, 20. 9. Tst. Die Stücke sind hell, erinnern etwas an *leukiberica* Whrli., gehören aber wegen ihrer geringen Größe kaum zu *orientalis* Alph.
- Lythria purpuraria* L., ♂♀, 20. 7. R., 26. 7. bis 30. 7. Sch., 10. 9. Wo., 20. 9. Tst. Außer der Stammform sind auch die Abarten a. b. *trifurca* Czek. und a. b. *conjunctiva* Prout vertreten. Ein am 10. 9. bei Wo. erbeutetes ♂ halte ich für einen Falter der III. Generation, er zeigt schon recht deutlich auf der Oberseite der Vorderflügel die grüngraue Färbung der Falter der I. Generation.
- Anaitis plagiata* L., ♂, 10. 9. Wo.
- Eubolia arenacearia* Hb. gen. aest. *flavidaria* Ev., ♂, 10. 9. Wo.
- Eubolia murinaria* F., ♀, 20. 7. R.

Anschrift des Verfassers: Wien 89, Jenullgasse 1.

Zu den Aufsätzen Herbert Menhofers über *Cosymbia quercimontaria* Bast. und *ruficiliaria* HS.¹⁾)

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Cosymbia quercimontaria Bast. habe ich bei Foča in Bosnien am 16. 7. 1907 erbeutet und in dem Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereines (1908) darüber be-

¹⁾ Zeitschr. d. Wiener Entom. Vereines, 1941, Nr. 5; 1942, Nr. 12.

richtet. Ein zweites Stück fing ich am 12. 7. 1907 in Jablanica an der bosnisch-herzegowinischen Grenze. Es fällt daher das Fragezeichen wegen des Vorkommens in Bosnien in Menhofers Arbeit (1941, S. 14 und S. 144) weg.

Cosymbia ruficiliaria HS. hat Vinzenz Hawelka mit mir am 20. 7. 1912 in Klinje südlich von Gacko in der Herzegowina (1500 m) gefangen. Ich habe in den Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellsch. (Wien) darüber berichtet (1912, S. 159).

Dasselbst erwähnte ich (1911) die Art in mehreren Exemplaren aus Bisina bei Nevesinje, südlich von Mostar. Josef Thurner gibt in seiner Arbeit „Die Schmetterlinge der Ochrid-Gegend in Mazedonien“ (Sofia 1938) diese Art aus Ochrid (Wolfschläger legit) an. Dies ist der südlichste Punkt des Vorkommens von *ruficiliaria* auf dem europäischen Festlande. Stolac (Rebel) und Klinje sind ausgesprochene Karstgegenden. Die Eichen niedrig und verkrüppelt.

Da eine Anzahl von Angaben über das Vorkommen dieser Art auf dem Balkan vorliegen, muß man an der Richtigkeit von Menhofers Ansicht zweifeln, die atlantische Klimaprovinz gehöre zur Existenz von *Cosymbia ruficiliaria*. Um so mehr als Deutschland und Frankreich gut durchforscht sind, der Balkan aber nicht.

Anschrift des Verfassers: Wien 56, Gumpendorferstraße 22.

Über die vermutliche Abstammung des *Celerio hybr. pauli* Mory.

(Mit 1 Tafel.)

Von Emil W l a d a s c h, Heidersdorf, Kr. Reichenbach, Schlesien.

In den letztverflossenen Jahren sind vielfach *Celerio*-Bastarde der verschiedensten Kombinationen gezogen worden. Den Anstoß hiezu gab wohl das auf allen Flügeln dunkel gezeichnete und mit atavistischen Merkmalen versehene *Celerio* hybr. *pauli* Mory ♀, das im Jahre 1897 aus einer auf Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*) gefundenen Raupe von dem seinerzeit bekannten Entomologen M. Paul bei Sion im Wallis gezogen wurde. Der Falter gelangte in den Besitz von Prof. Dr. M. S t a n d f u ß und befindet sich jetzt im Züricher Museum. Da es bis heute noch nicht geglückt war, die Abstammung dieses hybr. *pauli* ♀ aufzuklären, hat man seitdem alle möglichen Hybridenzuchten, die einen Erfolg versprechen konnten, durchgeführt.

Auf Veranlassung von Prof. S t a n d f u ß brachte der damalige Basler Medizinstudent Eric Mory erstmalig eine genaue Beschreibung dieses interessanten Falters in den Mitteilungen der Schweizer Ent. Gesellschaft, Bd. 10, Heft 8, Jahrg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Zu den Aufsätzen Herbert Menhofers über *Cosymbia quercimontaria* Bast. und *ruficiliaria* HS. 34-35](#)